

Haus Hafner, Salchau 12 - Geschichte

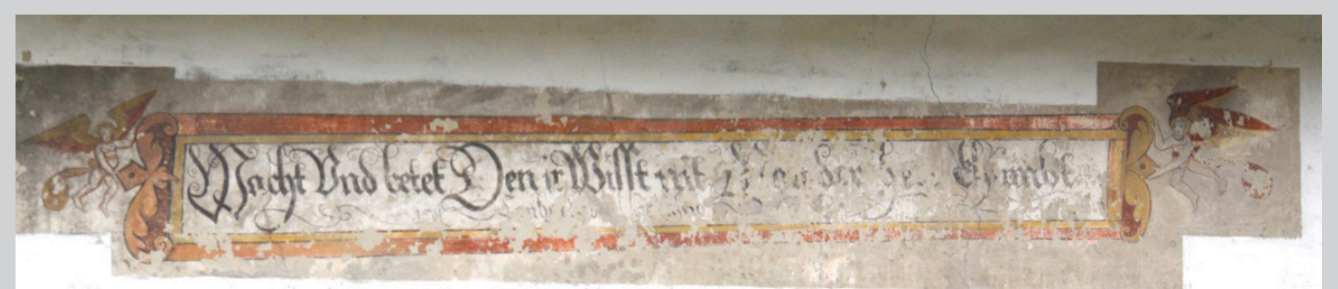


Blick von NW 1955



Südseite 1955

- 1467: "Haffnerguett" im Besitz der Kapeller
- 1469: zinst der Hafner zur Herrschaft Katsch
- 1542: Güterschätzung des Hans der Welzer
- 1590: *Aufstand der protestantischen Bevölkerung in Oberwölz gegen den katholischen Pfarrer*
- 1597: *erneute Tumulte*
- 1600: *Ausweisung der protestantischen BürgerInnen und Bauern in Oberwölz, offizielle Herstellung der katholischen Glaubenseinheit*
- 1656: Vinzenz Hafner, Untertan der Grafen Herberstein auf Schloss Authal
- 1723: Kaufbrief von Ruepp an Joseph Hafner
- 1724: Herrschaft Authal, Joseph Hafner besitzt eine Ganzhuber
- 1760: Übernahme durch Bartlme Ertl, bis 1861 in Besitz der Familie Ertl
- 1861: Teresia Reban
- 1874: Blasius und Maria Knapp
- 1878: Peter Knolly
- 1899: Genofefa Plank
- 1916: Simon Miedl
- 1925: Bartlmä und Maria Reif
- 1948: Franz Reif
- 1955: *Wechsel der Fenster*
- 1964: *Restaurierung der Malereien durch Toni Fötsch*
vermutlich im Zuge dessen erneuter Wechsel der Fenster
- seit 1992: Stefan Reif



Inscription 1955, 2013 und 2017, deutlicher Schadensfortschritt, starker Verlust der Malschicht

Die aufgelisteten Daten wurden weitgehend dem Buch "Uuelezia"- Wölz von Walter Brunner (veröffentlicht 2009 im Eingerverlag der Gemeinde Oberwölz Umgebung) entnommen. Die historischen Fotos stammen aus dem BDA Archiv, zur Verfügung gestellt von Christian Gschier.



Südfassade 1955 Detail, ursprüngliche Fenstersituation



nach Einbau der neuen Fenster, vor 1964?



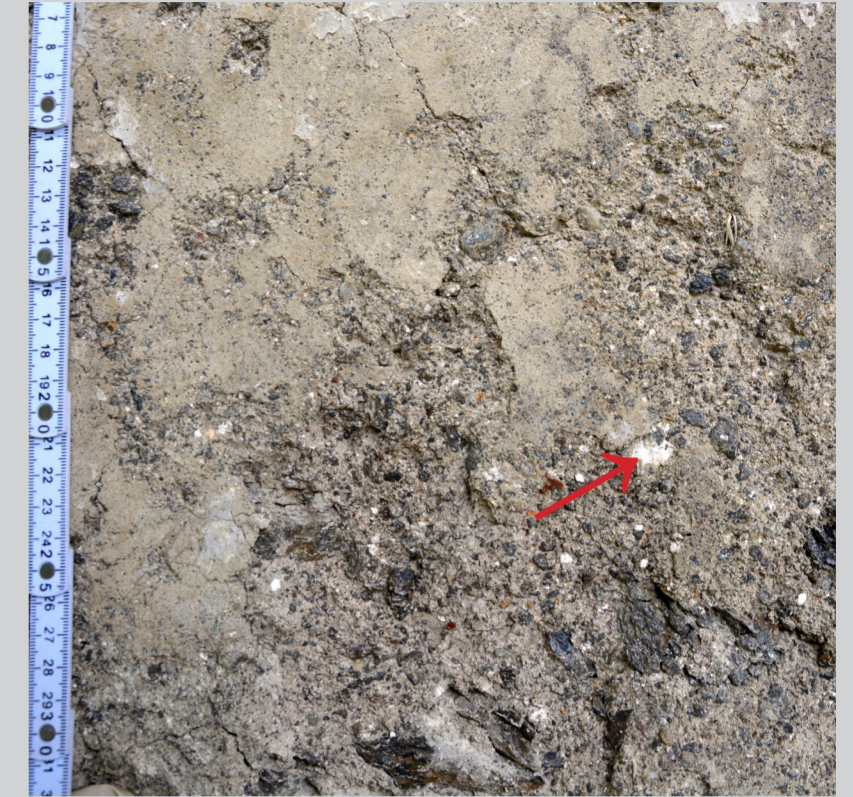
Haus Hafner, Salchau 12 - originale Werktechnik



Nordfassade Steinmauerwerk, im Bereich des Fenster im EG: Ziegelausmauerung



Detail Mauerwerk Nordfassade Fenster, gemauertes Gewölbe für Öffnung mit verrußter Putzoberfläche (Rauchküche)



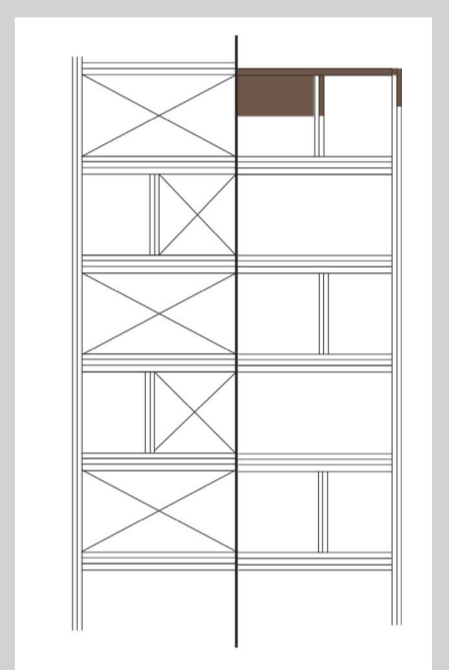
Originalputz, deutlich sichtbare Kalkspatzen

- **Mauerwerk:** Bruchsteinmauerwerk, vorwiegend Glimmerschiefer, sekundäre Ziegelergänzungen im Bereich der Fenster
- **Putzaufbau:** zweischichtig,
Gundputz: das Mauerwerk ausgleichend, maximal 5 cm stark, deutliche, große Kalkspatzen; natürliche silikatische Verunreinigungen; Zuschlag laut Analysen: mäßig bis schlecht gerundeter Silikatsand metamorpher Herkunft (Quarz, Quarzit, Glimmer(schiefer)Granat etc.), Bindemittel laut Analysen: Kalk, gebrannt aus lokalen Marmorrelikten (Sölker Marmor oder Ähnlichem) vergleichbarer Sand laut Sandkatasterprojekt des BDAs: "Schwarzenberg-Katscher" aus der Gegend um Murau.
Feinputz: Körnung max. 2 mm, ebenfalls hoher Glimmeranteil (siehe Zuschlag Grobputz), Bindemittel Kalk, sehr gut geglättete, leicht dellige Oberfläche
- **Ritzungen:** in den frischen Putz: zur Anlage der Eckquader
- **weiße Tünche:** Anstrich, Grundierung für Malerei, wurde auf den bereits trockenen, weitgehend abgebandenen Putz, also "sekko" ausgeführt, eher dick aufgetragen, deutlich sichtbarer Pinselduktus
- **Röteltstift:** als Vorzeichnung, als Hilfsmittel zur Anlage der Malerei, bei Schrift: horizontale Hilfslinien, bei Figuren: Anlage der Darstellung
- **Malweise:** dünne, graphische Zeichnung auf den weißen Untergrund, einfache Modellierung der Körper, eher ungeübte Malweise
Schrift im Vergleich dazu sehr gekonnt
sehr einfach, reduzierte Farbpalette: Schwarz, Gelbocker, Rotocker und Minium (verschwärzt) (kein grün, kein blau)

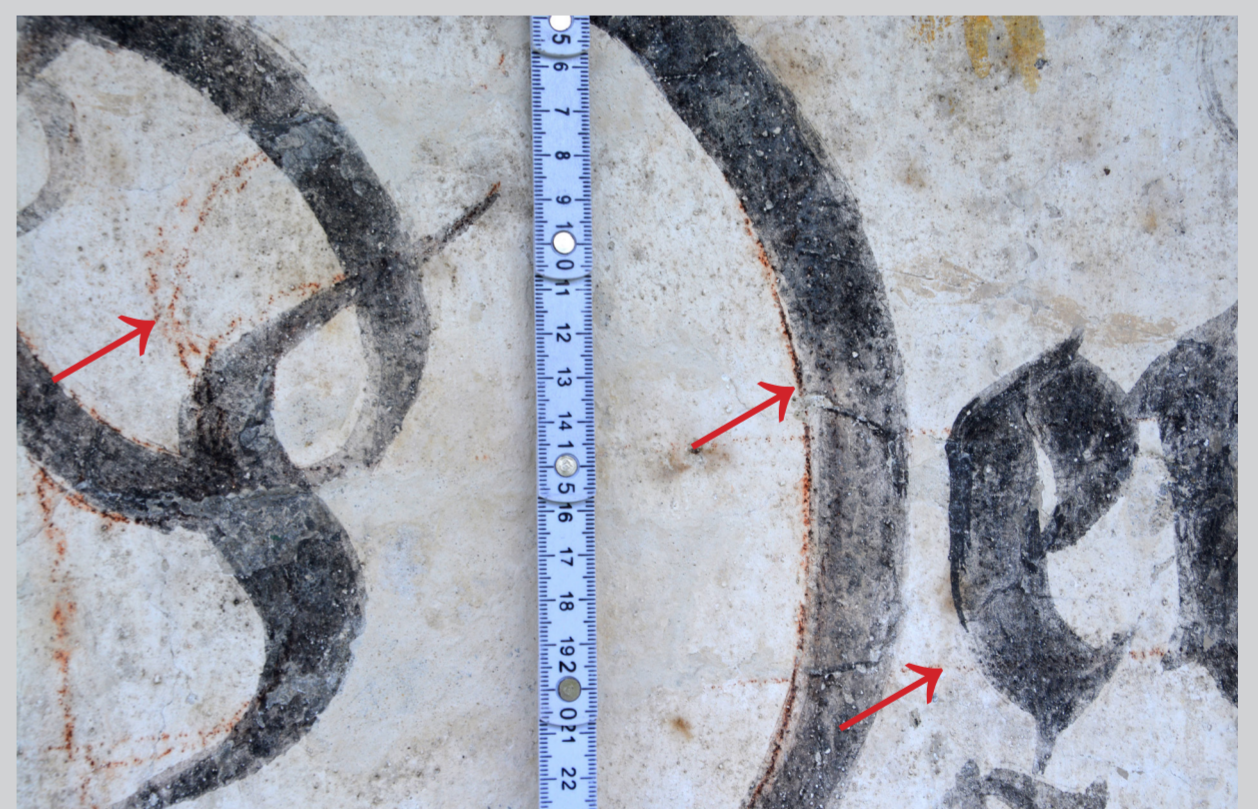
Die naturwissenschaftlichen Analysen wurden von Dr. Farkas Pintér vom Labor des Bundesdenkmalamtes durchgeführt. Vom selbigen wurden auch die Dünn- und Querschlifffotos zur Verfügung gestellt.



NW Ecke im Streiflicht, Putzstruktur und Ritzung



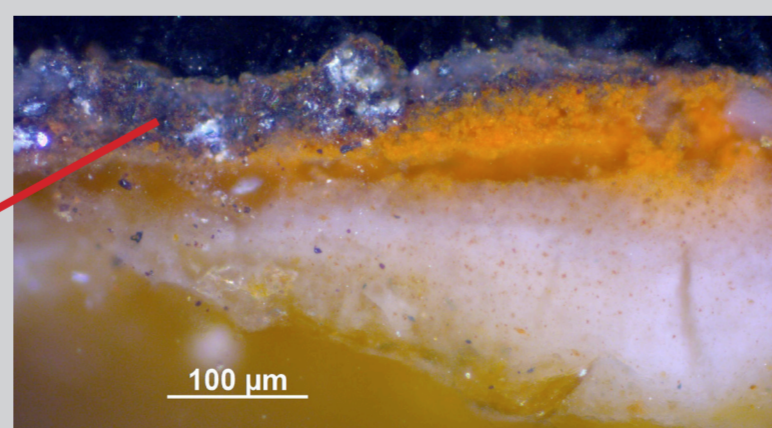
Umzeichnung der Ritzung an NW-Ecke



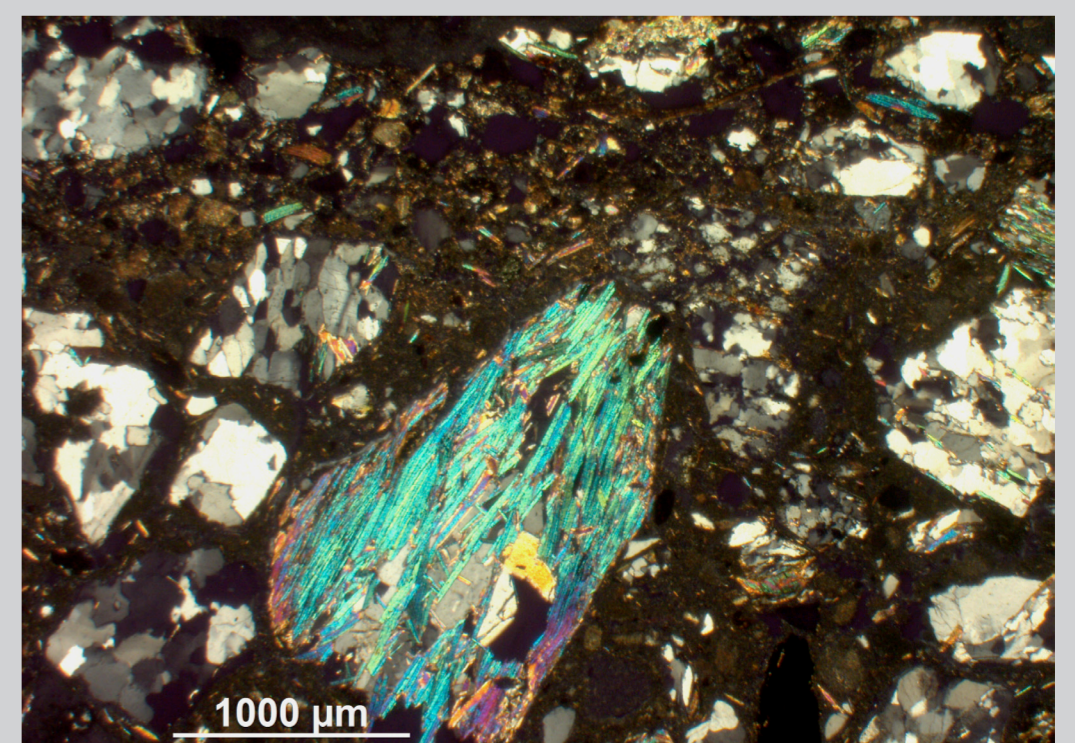
Vorzeichnung mit Röteltstift, horizontale Linien zur Zeilenvorgabe und Vorzeichnung der einzelnen Buchstaben



Detail Engel Nordfassade, Kette ehemals orangerotes Minium



Querschliff der Malschicht, verschwärztes Minium in der obersten Schicht



Dünnschliff des Putzes, Silikatkörner und Glimmerpartikel

Haus Hafner, Salchau 12 - Restaurierung 2017



Zustand vor der Restaurierung 2017, Nordfassade



Zustand vor der Restaurierung 2017, Westfassade



Zustand vor der Restaurierung 2017, Südfassade

Konzept:

- Sicherung der stark gefährdeten Malerei
- Verbesserung der Lesbarkeit der Darstellung und Inschrift
- Wiedereingliederung der isolierten Bildfelder in die Architekturfassung des Gebäudes
- Schaffung eines gepflegten, alterswertigen Gesamterscheinungsbildes

Durchgeführte Maßnahmen:

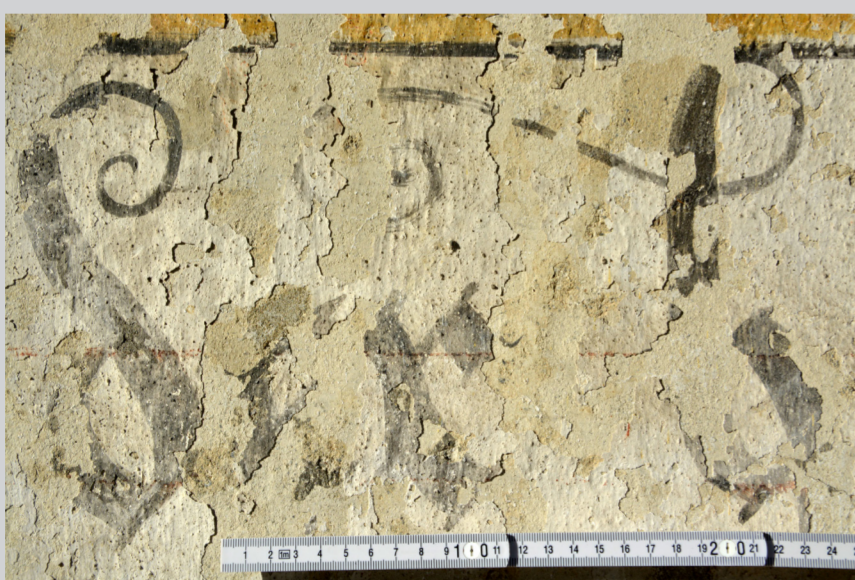
- Sicherung/Festigung der abgehobenen Tünche: durch Hinterfüllung
- Reinigung und Gipsreduzierung der Malerei
- Entfernung schadhafter und schadensverursachender Putzbereiche
- Kittung/Ergänzung von Putzfehlstellen mit Kalkmörtel
- Kalkanstrich in der Fläche
- Retusche der Fehlstellen in der Malerei
Ergänzung der Schrift in einem leicht helleren Farbton
- Ergänzung der Eckquader durch Ritzung in den frischen Putz
- farbige Rekonstruktion der Eckquader in einem hellen Grauton
(laut Farbbefund, etwas heller)
- Freilegung von Maleriresten im Bereich der Fenster an der Südfassade



Zwischenzustand, Entfernung des schadhafte Putzes im unteren Bereich, Reduzierung der Vergipung an den Malereien mit Ammoniumkarbonat-kompressen



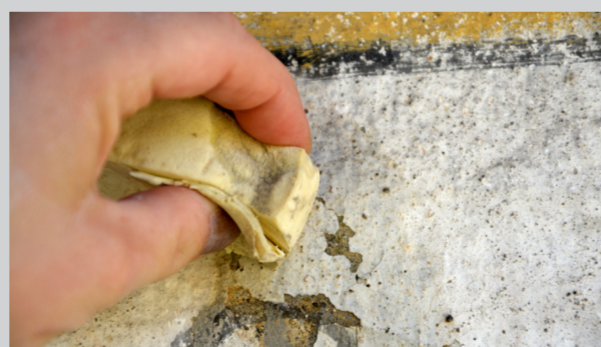
Zwischenzustand von NW, während Putzergänzung, im oberen Bereich mit Probeflächen für Anstrich, Eckquader, Putzergänzung unten



Schadensbild abgelöste Malschicht



Festigung der Malschicht durch Hinterspritzen



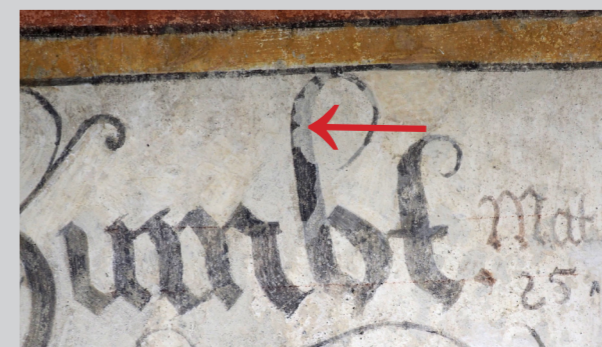
Niederlegen der Malschichtschollen durch Andrücken mit einem Schwämmchen



Rekonstruktion der Eckquader



freigelegtes Rollwerk an der Südfassade



Retusche und Ergänzung der Schrift in einem helleren Farbton



Freskoanstrich



Retusche mit Katze